

Aus Freude am Lesen

Kurz vor der Pensionierung verfasst ein Polizist einen Bericht über die kriminellen Taten einer Jugendgang in einem heruntergekommenen Viertel am Rand von Lissabon. Zugleich erinnert er sich an seine Kindheit in der Provinz, seine gescheiterte Ehe, seine entfernt lebende Tochter. Allmählich mischen sich andere Stimmen ein, verschiedene Bewohner des Elendsviertels, die unter den polizeilichen Maßnahmen mindestens ebenso leiden wie unter den Jugendlichen, die Tankstellen und Supermärkte brutal überfallen und mit Drogen handeln. Wie unter einem Brennglas fängt Lobo Antunes in diesem Roman die sozialen Probleme der Moderne ein und findet eindringliche, poetische Stimmen für die Zukurzgekommenen.

ANTÓNIO LOBO ANTUNES wurde 1942 in Lissabon geboren und hat Medizin studiert. Nach seiner Zeit als Militärarzt arbeitete er in der Psychiatrie und war lange Jahre Chefarzt in einer Psychiatrischen Klinik in Lissabon. Lobo Antunes' mit zahlreichen Preisen, zuletzt dem Camões-Preis 2007, ausgezeichnetes Werk ist in über dreißig Sprachen übersetzt.

ANTÓNIO LOBO ANTUNES BEI BTB

Elefantengedächtnis (73424), Der Judaskuß (73390), Einblick in die Hölle (74240), Die Vögel kommen zurück (73387), Reigen der Verdammten (73388), Die Leidenschaften der Seele (73386), Die natürliche Ordnung der Dinge (73389), Das Handbuch der Inquisitoren (73926), Geh nicht so schnell in diese dunkle Nacht (73131), Was werd ich tun, wenn alles brennt? (73298), Guten Abend ihr Dinge hier unten (73655), Einen Stein werd ich lieben (73760).

António Lobo Antunes

Mein Name
ist Legion

Roman

*Aus dem Portugiesischen
von Maralde Meyer-Minnemann*

btb

Die Originalausgabe erschien 2007 unter dem Titel »O Meu Nome É Legião« bei Publicações Dom Quixote, Lissabon.



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100

Das für dieses Buch verwendete
FSC®-zertifizierte Papier *Lux Cream*
liefert Stora Enso, Finnland.

1. Auflage

Deutsche Erstveröffentlichung August 2012

btb Verlag in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München
Copyright © der Originalausgabe 2007 António Lobo Antunes und
Publicações Dom Quixote

Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 2010 Luchterhand
Literaturverlag, München, in der Verlagsgruppe Random House
GmbH

Umschlaggestaltung: semper smile, München nach einem
Umschlagentwurf von R·M·E, München, Roland Eschbeck

Umschlagmotiv: © plainpicture/Arcangel

Satz: Greiner & Reichel, Köln

Druck und Einband: CPI – Clausen & Bosse, Leck

CP · Herstellung: BB

Printed in Germany

ISBN 978-3-442-74413-8

www.btb-verlag.de

Bitte Besuchen Sie auch unseren LiteraturBlog www.transatlantik.de.

Für
Henrique Bicha Castelo,
meinen Freund,
der mir das Leben gerettet hat.

Und sie schifften fort in die Gegend der Gadarener, welche ist Galiläa gegenüber. Und als er austrat auf das Land, begegnete ihm ein Mann aus der Stadt, der hatte Teufel von langer Zeit her und tat keine Kleider an und blieb in keinem Hause, sondern in den Gräbern. Da er aber Jesum sah, schrie er und fiel vor ihm nieder und rief laut und sprach: Was habe ich mit dir zu schaffen, Jesu, du Sohn Gottes, des Allerhöchsten? Ich bitte dich, du wollest mich nicht quälen. Denn er gebot dem unsauberen Geist, dass er von dem Menschen ausführe. Denn er hatte ihn lange Zeit geplagt, und er ward mit Ketten gebunden und mit Fesseln gefangen, und zerriß die Bande und ward getrieben von dem Teufel in die Wüsten. Und Jesus fragte ihn und sprach: »Wie heißest du?« Er sprach: »Mein Name ist Legion.«

Lukas, 8: 26–30

Die Verdächtigen, 8 (acht) an der Zahl und im Alter zwischen 12 (zwölf) und 19 (neunzehn) Jahren, verließen um 22:00 (zweiundzwanzig Uhr und null Minuten) den im Nordosten der Hauptstadt liegenden und leider wegen seiner heruntergekommenen Bausubstanz und den damit verbundenen sozialen Problemen bekannten Stadtteil Bairro 1° de Maio in Richtung Amadora, wo sie angenommenermaßen gegen 22:30 (zweiundzwanzig Uhr und dreißig Minuten), was allerdings noch der Bestätigung durch die Verhöre, sei es der Verdächtigen, sei es möglicher, bislang noch nicht festgestellter Zeugen bedarf, mit einer Hauptschlüssel genannten Methode

(was ebenfalls späterer Bestätigung bedarf, wir aber als möglich voraussetzen, da wir den Modus Operandi der Gruppe kennen)

2 (zwei) Mittelklassewagen stahlen, die in der Nähe der Kirche nicht weit voneinander auf der Straßenseite geparkt waren, an der die Laternen nicht brannten

(Vandalismus oder natürlicher Zustand?)

was den Verdächtigen erlaubte, unbeobachtet vorzugehen, wonach sie sich stadtauswärts auf der Schnellstraße in Richtung Autoestrada do Norte begaben, wo, wie aus der beigefügten, übrigens nicht sehr deutlichen Fotokopie ersichtlich, die Kennzeichen festgehalten wurden, da die besagten Pkws nicht über die notwendige Magnetvorrichtung zu deren Befahrung verfügten, und ich möchte in diesem Zusammenhang die Dienstleitung auf die Dringlichkeit der Verbesserung der überalterten Ausrüstung hinweisen: auf Fotokopie Nummer 1 (eins) ist zwar etwas erkennbar, doch nur mit einer ordentlichen Lupe.

Aufgrund vorangegangener, diesmal bereits überprüfter Fakten können wir sagen, dass die Verdächtigen sich wie üblich auf die Fahrzeuge verteilten, will heißen, vorn der sogenannte Hauptmann, 16 (sechzehn) Jahre alt, Mischling, der sogenannte Kleine, 12 (zwölf) Jahre alt, Mischling, der sogenannte Blonde, 19 (neunzehn) Jahre alt, Weißer, und der sogenannte Galan, 14 (vierzehn) Jahre alt, Mischling, und die anderen vier, der sogenannte Guerillero, 17 (siebzehn) Jahre alt, Mischling, der sogenannte Hund, 15 (fünfzehn) Jahre alt, Mischling, der sogenannte Dicke, 18 (achtzehn) Jahre alt, Neger, und die sogenannte Hyäne, 13 (dreizehn) Jahre alt, Mischling, ein Junge, der seinen Spitznamen einer Missbildung im Gesicht (Hasenscharte) und seiner offensichtlichen Hässlichkeit verdankt, die wir, obwohl wir nicht zu subjektiven Wertungen neigen, dennoch bedenkenlos als abstoßend zu bezeichnen wagen

(wir schwanken zwischen abstoßend und widerlich)

und zu der noch eine deutliche Artikulationsschwierigkeit hinzukam, bei der häufig die Worte unmittelbar darauf durch unkoordinierte Bewegungen und Gequieke ersetzt wurden, wobei hervorgehoben werden muss, dass der sogenannte Blonde der einzige Kaukasier ist

(Fachbezeichnung für weiße Rasse)

und seine Spießgesellen bis auf einen, der Neger ist, alle Halbfrikaner sind und daher zu sinnloser Grausamkeit und Gewalt neigen, was den Unterzeichner veranlasst, sich die Freiheit zu nehmen, am Rande des vorliegenden Berichts die Richtigkeit der Immigrationspolitik des Landes besorgt in Frage zu stellen. Gegen 23:00 (dreiundzwanzig Uhr und null Minuten) erreichten die beiden Wagen die erste Tankstelle auf der Strecke Lissabon–Porto, circa 30 (dreißig) Kilometer hinter den Mautstellen, wobei sie mit laufendem Motor

(es stand sonst nur noch ein Kleinlaster an einer Zapfsäule)

vor der verglasten Verkaufsstätte stehen blieben, in der der

Preis für das erworbene Benzin bezahlt wird und wo man Geld für Zeitschriften Zeitungen Zigaretten

(hoffentlich nicht für Alkohol)

Kaugummi und Kleinkram verschleudern kann. In der besagten Verkaufsstelle befanden sich der an der Registrierkasse sitzende Angestellte, der sich mit dem Fahrer des Kleinlasters unterhielt, und ein anderer, älterer Angestellter, der den Boden bei der Tür zu einem Büro oder einer Abstellkammer fegte

(es wäre zu wünschen, dass diese nicht zum heimlichen Verkauf von Spirituosen bestimmt ist)

an der ein Schild mit der Aufschrift Zutritt verboten schlecht ans Holz geschraubt war. Die Verdächtigen zogen sich Wollmützen über, setzten Sonnenbrillen auf und traten, ohne sich zu beeilen, in den Laden

(der Aussage des Angestellten an der Kasse zufolge pfiff einer von ihnen, welcher, konnte er aber nicht sagen)

dabei trugen sie Gewehre mit abgesägtem Lauf und Armeepistolen, und ich erlaube mir an dieser Stelle eine meiner Meinung nach durchaus nicht belanglose Abschweifung, mit der ich darauf hinweisen möchte, falls Sie mir eine persönliche Anmerkung gestatten, dass die nachts am Wegesrand erleuchteten Tankstellen mir das Gefühl geben, weniger unglücklich zu sein, und nur wenn ich sonntags in den frühen Morgenstunden vom monatlichen Besuch bei meiner Tochter aus Ermesinde zurückkehre, kommt mir die Welt mit ihren wirren Bäumen und ihren Ortschaften, die gleich wieder verschwinden und deren Namen ich nicht kenne, viel zu groß vor, als dass ich sie verstehen könnte, und die nahen, unverkennbaren, ich hätte fast komplizenhaften Tankstellen geschrieben, mich aber noch rechtzeitig gebremst, versichern mir, dass es trotz allem einen Ort für mich gibt, so winzig er im Konzert des Universums auch sein mag, an dem mich vielleicht ja jemand, hoffentlich finde ich heraus, wo, mit der Tasse eines Lächelns auf einem freundlichen Tischtuch erwartet, und ich bin gerührt, Herrschaften,

dankbar, ich bitte um Verzeihung, auf einem offiziellen Dokument, einem staatlichen Papier, unpassenderweise mein Herz ausgeschüttet und diesen absurden Wunsch nach jemandem an meiner Seite offenbart zu haben: den Schlüssel im Schloss drehen und in der Speisekammer, im Wohnzimmer, ich wage nicht das Schlafzimmer vorzuschlagen, eine Stimme zu hören, die meinen Namen ausspricht

– Bist du's?

anstelle der üblichen Stille und der Gleichgültigkeit der Gegenstände, so dass die nächtlichen Tankstellen, wie ich schrieb, dem Gefühl von Glück nahekommen, das ich schon so lange suche. Aber weiter im Text. Ich fahre also mit dem vorliegenden Bericht fort, von dem ich, was nicht zu entschuldigen ist

(ich bin mir des Fehlers bewusst und bereue ihn)

abgekommen bin, die Verdächtigen, die Gewehre mit abgesägten Läufen und Armeepistolen trugen, traten, ohne sich zu beeilen

(einer von ihnen, bleibt die Frage, welcher, pfiff)

in den Raum, wobei weder der Kassierer noch der Fahrer des Kleinlasters Notiz von ihnen nahmen, da sie sich über eine Nachricht in der Sportzeitung unterhielten, doch der Angestellte, der den Boden beim Büro oder der Abstellkammer fegte

(die, wie ich voller Freude anmerken darf, keine Spirituosen enthielt, obwohl ich, da es überall Betrüger gibt, die Möglichkeit nicht ausschließe, dass diese vor meinem Besuch versteckt wurden)

bemerkte den Überfall, erhob den Besen und warnte seinen Kollegen

– Pass auf César diese Negerjungs

hatte aber keine Gelegenheit zu weiteren Betrachtungen, da eine der Waffen mit abgesägtem Lauf hintereinander 5 (fünf) Kugeln abschoss, wobei man das Blut auf seiner Kleidung nicht sah, das Blut war an der Wand hinter ihm, nachdem er in Zuckungen zusammengesackt war, will heißen, die Hinterbacken

auf den Boden senkte und die Verdächtigen ansah oder niemanden ansah, wie damals mein Stiefvater, wenn er, Synonyme mümmelnd, den Kopf blicklos vom Kreuzworträtsel hob und ihn wieder senkte, die kleinen Quadrate mit triumphierenden Großbuchstaben ausfüllte, die rechte Hand

(des Angestellten, nicht meines Stiefvaters)

streckte sich aus, der Mittelfinger, der länger brauchte als die anderen Finger, krümmte sich ein ganz klein wenig

(ich sehe es von hier aus)

und ich überlege, ob der Wind die Büsche draußen berührte oder sie in Frieden ließ: als Kind habe ich ewig lange gedacht, dass die Bäume leiden, die Eiben beispielsweise in stillem Schmerz, ich klopfte an die Stämme

– Was ist mit euch?

und keine Antwort, geheime Schmerzen wie üblich, die Zweige tun so, als wäre nichts, verstellen sich, und dennoch, wenn sie glauben, wir sehen sie nicht, fabrizieren sie in einem Riss in der Rinde eine Eidechse, was ihre Art ist, Tränen abzusondern, der Fahrer des Kleinlasters wollte gerade einen Schritt zurück machen und sich mit einem Stapel Zeitschriften schützen, machte aber keinen Schritt zurück, der Griff einer Pistole traf ihn an der Schulter, und die linke Hälfte der Knochen verschob sich, von einer Augenbraue zitternd gestützt, im Vergleich zur rechten, mein Stiefvater ertrug die Nierenkolik nicht mit Hilfe der Augenbraue, die Handfläche presste sie in die Taille

– Quäl mich jetzt nicht

und ich bin sicher, dass die Büsche bei der Tankstelle winzige namenlose Blüten ausstreuten, so viele Blätter vibrierten, wollten, dass wir ihnen halfen

– Ich ich

einer der Verdächtigen wandte sich zum Ladentisch und kippte die Kassenschublade in einen Sack, ein Auto kam herunter zu den Tanksäulen, denn neue Büsche tauchten aus der Dunkelheit auf, geometrische Helligkeit heftete sich an die Decke,

wurde größer, und was würde ich nicht dafür geben, die Büsche zu beobachten, der Fahrer des Kleinlasters humpelte, sie nicht beachtend, einen Schritt auf die Scheinwerfer zu, wobei ihn die Augenbraue schob, und die Hälfte, die nicht zur Augenbraue gehörte, ein weiches, widerstehendes Gewicht, der Pistolenlauf eine kleine Rauchwolke, niemand hörte das Geräusch

(hätte ich das Geräusch gehört, wenn ich bei ihnen gewesen wäre?)

der Fahrer des Kleinlasters auf Knien, gegen den Willen der Augenbraue, die über den Ungehorsam empört war

– Was soll das?

und das ist eine Taubenbrust, die fällt, kein Mensch, ein Schuh, der sich weitet, der Schlüsselring, der aus der Tasche fällt, und dieser Ring, wie eigenartig, ein ungeheurer, langsamer Lärm, der Kassierer begreift den riesigen Schuh und die Schlüssel nicht, eine Nase, die zum Mund rutscht

(schluckt er sie oder schluckt er sie nicht?)

die

(er schluckt nicht)

Verdächtigen, 8 (acht) an der Zahl und im Alter von zwölf (12) bis neunzehn (19) Jahren, verließen die Tankstelle um 23:10 (dreiundzwanzig Uhr und zehn Minuten), fuhren weiter nach Santarém, und die Büsche ruhig, die Gewissheit, dass an einer Stelle in der Dunkelheit, vielleicht in meinem Kopf

(ich glaube, in meinem Kopf)

ein Fenster klappert, mein Stiefvater aus dem Kreuzworträtsel heraus zu meiner Mutter

– Das Fenster

(hin und wieder, wenn ich es am wenigsten erwarte, ein Unbehagen von Angeln, seine Stimme

– Das Fenster

ich schaue in die Runde, nicht der geringste Luftzug, und dennoch die Gewissheit, dass ein Fremder in meinen Nacken atmet, während ich mich frage

– Welches Fenster?)

die gestohlenen Fahrzeuge bogen nach 12 (zwölf) Kilometern nach rechts ab, und die pflichtvergessene Magnetvorrichtung

(– Welches Fenster?)

nahm die Kennzeichen nicht auf, Kiefern, Eichen

(Botanik ist nicht meine Stärke, und ich überlegte, ob ich Kastanienbäume riskieren sollte, ich tue es nicht, wie einen Kastanienbaum richtig beschreiben?)

Emigrantenhäuser, einige unfertig

(fast alle unfertig, nun reicht es mit den Ungenauigkeiten, Junge, mir gefällt es, mich mit dreiundsechzig Jahren Junge zu nennen, es verschafft mir die Illusion, dass der Tod, lassen wir das, weiter im Text)

ein Koch aus Keramik in Lebensgröße kündigte mit gezückter Speisekarte eine Churrascaria an oder, besser gesagt, auf dem Bürgersteig aufgestapelte Stühle und geschlossene Sonnenschirme, die trübe Seide einer Katze glitt kissenweich von einem Bretterzaun, ein Radio auf einem offenen Balkon, das die Verdächtigen nicht hörten, nach dem Brunnen eine Gasse, zwei Gassen, unser Haus könnte dort sein, war es aber nicht, meine Mutter zu meinem Stiefvater

– Wäre besser du würdest die Zeitung mal weglegen und das Fenster abdichten

alle sagen immer, ich sei meiner Mutter ähnlich, und ich verahre mich dagegen, mit dem Foto verglichen

(ich erinnere mich nicht genau an die Gesichtszüge)

vielleicht die Ohren und die Umrise des Kinns, der Ausdruck nicht die Bohne, meiner Mutter zufolge soll ich übrigens ganz wie mein Vater sein

– Einer reichte wohl nicht ich muss gleich zwei davon ertragen

wo doch mein Vater ein friedlicher Kerl war, nachdem er in Rente gegangen ist, hat er im Chor der Gemeinde gesungen und

Nachmittage um Nachmittage auf dem Sofa verbracht, dabei
irgendwas gemurmelt, keine Ahnung, was

(meine Mutter hatte eine Ahnung

– Du nun wieder)

und zugeschaut, wie's regnet, eine Gasse, zwei Gassen, am
Ende der zweiten ein Platz und am Platz ein Handyladen, mein
Vater hat auch bei der Polizei gearbeitet, natürlich nicht als
Ermittlungsbeamter, dazu fehlte ihm der Grips, in der Verwal-
tung, er schrieb Entwürfe ab, stempelte, zählte die Fliegen an
der Jalousie, der Chef von hinten

– Na Gusmão guckst du Löcher in die Luft?

vier der Verdächtigen verließen um 23:48 (dreiundzwanzig
Uhr und achtundvierzig Minuten) die Rücksitze der gestoh-
lenen Fahrzeuge und warfen das Schaufenster ein, ohne sich
um den Alarm zu kümmern, der losheulte, keine Glocke, eine
Art Sirene, die das Sonnensystem mit beiden Händen durch-
rüttelte, wo ich wohne, verrücken mir die Krankenwagen mit
ihrem Geschrei, als würden sie abgestochen, den Lüster, und
die Klunker verschieben sich erschauernd, während die Nach-
barn

– Hab ich mich erschrocken

die Verdächtigen füllten die beiden Kofferräume mit Kartons
Kabeln Apparaten Ersatzteilen, und nach genau elf Minuten,
um 23:59 (dreiundzwanzig Uhr und neunundfünfzig Minuten),
fuhren sie wieder zurück in Richtung Lissabon, die zweite Gas-
se, die erste Gasse, der Brunnen mit dem Messingwasserhahn,
der auch zgedreht noch weitertropfte, die Musik im Radio, die
sie nicht hörten, während die Sirene ihre Ängste in eine Schat-
tenwüste schickte, die Kiefern, die Eichen, die Schnellstraße
fotografierte diesmal

(zum Glück gibt es in diesem Land, das immer mehr verfällt,
noch Dinge, die funktionieren)

die Kennzeichen, wie aus dem entsprechenden beigefügten
Dokument hervorgeht

(falls es nicht zu Boden gefallen ist)

denn wenn mein Vater noch leben würde und Schreiber wäre

(ich schäme mich nicht für meinen Vater, das soll keiner glauben)

würde es für den Eingangsvermerk über seinen Schreibtisch gehen

(Sie verloren keine Zeit damit, es zu lesen, nicht wahr?)

und am Ende beim Kollegen landen, der die Dokumente in einen Korb kippte, den keiner anrührte, wozu noch mehr Ärger, an Verbrechen herrschte kein Mangel

(– Seien Sie mir nicht böse wenn ich Ihnen widerspreche Mutter aber was soll ich von meinem Vater geerbt haben?)

sie zögerten bei der Rückkehr an der Tankstelle, gehen wir rein oder nicht, fingen an zu bremsen, schwenkten hart zu einem streunenden Hund, ohne ihn zu treffen, gaben das mit der Tankstelle und dem Tier auf, welches im Übrigen in einem Bündel Büsche verschwand, zogen ein Paar in einem Wagen vor, der Mann am Steuer schnieke angezogen, die Frau kämmte sich gerade, zum Spiegel in der Sonnenblende vorgebeugt, sie nahmen den Wagen des Paares mit den gestohlenen Fahrzeugen in die Zange

(ich schäme mich nicht für meinen Vater?)

wurden langsamer und berührten ihn leicht, die Frau hörte auf, sich zu kämmen, und wurde kleiner auf ihrem Sitz, der Schnieke versuchte auf die andere Fahrspur zu wechseln, aber ein Stoß gegen die Ecke der Stoßstange hinderte ihn daran, so dass der Wagen des Paares allmählich zum Stehen kam, 00:14 (null Uhr und vierzehn Minuten), gemäß Aussage der Frau, die aus Angst einen Fehler gemacht hat, denn meiner Meinung nach, und ich habe die Strecke abgefahren, mindestens 00:30 (null Uhr und dreißig Minuten), und rechts eine dieser Notrufsäulen, falls mal ein Kühler kaputtgeht, ich habe sie ausprobiert, und langes Schweigen

(also funktioniert gar nichts in diesem Land, das allmählich verfällt)

ich stand blöd da mit dem Apparat in der Luft, und mein Adjutant durch die heruntergelassene Scheibe

– Legen Sie auf

er hat zu allem eine Meinung, dieser Angeber, machen Sie das so, machen Sie das nicht so, größer als ich, zwei Drittel meines Alters und richtig viel Haar, entschlossen, mir meinen Platz wegzunehmen, und er wird mir meinen Platz wegnehmen, das ist nur eine Frage von Monaten, denn in diesem ungerechten Fegefeuer gewinnen diejenigen, die wissen, wie man dem Chef gefällt, und nicht diejenigen, die arbeiten

(ich habe das im Urin, ich wurde seit Jahren nicht befördert, immer dieselbe Stellung, dasselbe Gehalt und noch dankbar)

und wenn er mir meinen Platz wegnimmt, werde ich nicht wagen, Vermutungen anzustellen, durch die heruntergelassene Scheibe

– Legen Sie auf

ich warte gehorsam, ernst, Sie haben recht, Mutter, ganz der Vater, gebt mir einen Stempel, und ich bin glücklich, ich feuchte ihn auf dem Stempelkissen an, und in der rechten Seitenecke tintenglänzend das Wappen der Republik, der Wagen des Paares am Seitenstreifen gestrandet, rechts und links an ihn gelehnt die gestohlenen Fahrzeuge, diesmal keine Bäume und daher auch keine Aussicht auf Kastanien, die ich nicht zu beschreiben wagte, Kiefern und Eichen, das mag hingehen, Kastanien nicht, ich bin mir meiner Grenzen bewusst, keine Bäume, eine Schutzplanke zu einem Graben mit einem Bach, denn unten zwischen dem Röhricht hüpfte Schlamm, und im Frühjahr in Frösche verwandelte Steine, die Beine bekamen, sich aufblähten, es heißt, sie fressen Mücken, die Verdächtigen außerhalb der Fahrzeuge ohne Mütze oder Brille, ein Weißer, ein Neger und sechs Mischlinge

(ich glaube, ich habe das alles bereits erwähnt)

im Alter zwischen

(seltsamer Ausdruck, im Alter zwischen, aber wer versteht schon das Alter)

12 (zwölf) und 19 (neunzehn) Jahren, der Älteste, der Weiße, den sie den Blondem nennen, hat aber gar nichts zu sagen, der Schnieke verriegelte die Türen, die Frau hatte ihr Haar vergessen

– O Gott

es war nicht Frühjahr, also keine Frösche, Steine, die sich nicht um Mücken scherten, und kleine Gräser mit einstweilen noch nicht erfüllten Ambitionen, Schilf zu werden, die Verdächtigen benutzten bei den Türen Hauptschlüssel, ein Lastwagen mit einem Anhänger voller Kälber, die man am Schimmern des Fells, den Kinnladen, am Sabber erkannte, fuhr an ihnen vorbei, einer der Reifen war locker, tanzte an der Achse, und der Typ im Fahrerhaus hatte ein Hufeisen am Dach, das Glück brachte, ich habe nie an Amulette geglaubt, Hufeisen, Fäuste mit durch Zeige- und Mittelfinger gesteckten Daumen gegen den bösen Blick, vierblättrigen Klee aus Emaille, entweder wird man als Glückspilz geboren oder nicht, ich bin keiner, das ist nun mal so, und ich werde darüber keine Träne vergießen, obwohl es Augenblicke gibt, in denen eine Träne ganz gut täte, ich hindere sie daran, im Auge anzukommen, schiebe sie mit dem Daumen zurück, und was bleibt ihr anderes übrig, als wieder umzukehren und aufzugeben, tschüs, Träne, die Tür des Schnieken und die Tür der Frau weit offen, der Schnieke

– Was wünschen die Herren?

nicht durch die Lippen, durch den Adamsapfel, da er mit versiegelten Lippen das Lenkrad drückte, sie gingen in dem Augenblick weit auf, als die Kimme einer Armeeepistole ihm die Wange aufriss, wie viele Zähne die Angst doch mit sich bringt, Leute, Eckzähne, vordere und hintere Backenzähne und eine ganze Reihe namenloser, von denen wir gar nicht wissen, dass es sie gibt, der Schnieke wollte das Taschentuch aus der Tasche ziehen, aber sie packten seinen Ellenbogen

– Wir sind keine Herren wir sind Neger
und der Schnieke mit namenlosen Zähnen bäuchlings auf
dem Asphalt, während die Frau

(im Dorf meines Vaters Dutzende Kastanienbäume, allein
im Garten des Abtes über zwanzig, man schlug die Igel mit
einem Hammer auf, und darin die mehr oder weniger kaputten
Früchte, von denen man die Schale abmachte und die an der
Zunge festklebten)

mit dem Sitz verwachsen, immer wieder

– O Gott

(warum bloß wollte ich sie immer unbedingt essen?)

einer der Verdächtigen packte auch ihren Ellenbogen, und
die Frau betete, kein ordentliches Gebet, Worte, die sich anein-
anderhängten, vermischten, sie trug eine dünne Kette und Rin-
ge und betete immer weiter, während sie sie ihr abnahm und
ihre Bluse zerrissen, was mich betrifft, so empören mich solche
Gewalttaten, mein Adjutant beendete meine Empörung

– So ist nun mal das Leben

dabei den Blick auf die Kommissarin gerichtet, die ihm klei-
ne nach Parfüm stinkende Billetts hinterließ, das Gebet ging un-
unterbrochen die ganze Zeit weiter, etwa 15 (fünfzehn) Minu-
ten lang, in denen sie sie benutzten und sich dabei gegenseitig
Fausthiebe versetzten und übereinander lustig machten, eine
Sandale mit Absatz rutschte in den Graben, gesellte sich zum
Gegurgel und den Seufzern des Wassers, im Frühjahr würde
sie sich in einen Frosch verwandeln, der in der Dämmerung
herumhumpelt, und kein einziges lebendes Wesen würde auf
ihn achten, wen kümmert schon eine Sandale zwischen Pfützen,
mein Stiefvater hat das Fenster nie abgedichtet, er spielte Domi-
no im Café und piff vor sich hin, manchmal, wenn ich frei habe,
suchen mich das Fenster und das Pfeifen unversehens heim, und
ich erwische mich dabei, wie ich ihn nachahme, eher ein Pusten
als ein Pfeifen, wenn ich die Wohnung aufräume, ein weiterer
Lastwagen ohne Kälber und Sabber, fünf oder sechs Wagen,

und kaum kommt ein Wagen, schöpft der Schnieke Hoffnung, aber nichts, nur die Winterwolken, die zum Tejo ziehen, winzig allerdings, nutzlos, und der Schnieke stumpf vor Enttäuschung, ich habe ihn im Gericht mit seinem wiederhergestellten Gesicht nicht gesehen, denn inzwischen bin ich in Rente gegangen, jetzt bin ich damit dran, Topfpflanzen, die Zuneigung brauchen, und Domino, im Blumenladen erklärte man mir, dass wie Tiere oder Kinder auch die Begonien mögen, dass man mit ihnen spricht, wenn meine Mutter das wüsste, sie würde mir befehlen, den Mund zu halten

– Bist du jetzt vollkommen verblödet?

und sich resigniert und verdrossen an das Urteil der Lehrerin in der Schule erinnern, das mich vierzig Jahre lang begleitet hat

– Er kennt die Hauptstädte nicht

eine meiner Meinung nach lässliche Sünde, man denke nur an beispielweise, was weiß ich, Kopenhagen, Oslo, Städte, in denen man mich an grauen Augusttagen vor einer Brücke oder einer Statue fotografiert hat, im Album mein Lächeln, aber so verwirrt, das eines Fremden, wer ist bloß dieser Kerl im altmodischen Mantel und lächerlichen Hütchen, die Frau an einem Kilometerstein mit zerfetzter Bluse und einer Wunde von einem Gewehrkolben an der Stirn, schauen Sie in den Spiegel, gnädige Frau, wischen Sie die Flecken mit dem Taschentuch weg, die Uhr des Schnieken am Handgelenk eines der Verdächtigen zeigte 00:53 (null Uhr und dreiundfünfzig Minuten), sie hatten sie mit einer Krawatte gewürgt, und die Zähne größer, wäre ich dort, würde ich, dem einige fehlen, mindestens sechzig zählen, die Zähne ein Schluchzen, und der Mann lag auf der Seite, man hatte ihm die Kreditkarten und den Gürtel abgenommen, auf der Oberfläche des Baches das Projekt eines Frosches in angedeutetem Sprung, aber wahrscheinlich kein Frosch, ein Stein mit Präntentionen oder die Sandale der Frau, ein Getreidespeicher in der Ferne, wo die Eulen in einer Falte

der Stille Fledermäuse entdeckten und sie mit den Krallen unter Gekreische herauszerrten, der Sakristan schwor, dass sie das Öl aus den Lämpchen der Heiligen tranken, ich fragte meinen Stiefvater, und mein Stiefvater

– Das Fenster

da Scharniere, die es nicht gab, sich bewegten oder aber die Knie der Frau, die, nur Knochen, gegeneinanderstießen, wozu Panik führt, die Bohnensträucher meiner Mutter im Gemüsegarten klangen genauso im Wind, eine unübersetzbare Bohnensprache, und ich staunend

– Was das wohl heißt?

vor Angst, dass mein verstorbener Großvater
(schließlich war ich ein kleiner Junge)

den Friedhof verlassen und uns von draußen rufen würde,
meine Mutter

– Was wollen Sie Väterchen?

aber wir haben ihn nicht gesehen, weil er wie so viele andere im Dorf zu einem Kreuz geworden war, von meinem Großvater geblieben ist mir die Erinnerung an seinen Regenschirm und daran, wie er den Dorfladen mit einer Weinflasche verlässt,
meine Tante

– Schämen Sie sich nicht mit Ihrer Leber im Eimer?

und die Fingerknöchel meines Großvaters, wie sie, jeder für sich, nicht schaffen, den Korken zu treffen, ich half ihm heimlich

– Da bitte

in der Absicht, mit meiner Geschicklichkeit die Hauptstädte wettzumachen, Ceuta, Manila, Bordeaux, der Alte beschwerte sich nicht über Fenster, lächelte, einer der Verdächtigen brachte das Gebet der Frau mit einem Hieb der Gewehrläufe zum Schweigen, und ein paar namenlose Zähne, allerdings nur ein paar, zwei, drei, zu einem mühsam gegurgelten

– O Gott

imstande, mein Großvater in den letzten Wochen, ohne sein Lächeln zu verlieren

– Gibt es keinen Wein Kinderchen?

der Ladeninhaber brachte auf Anordnung des Doktors eine Flasche

– Das macht jetzt auch nichts mehr aus es geht zu Ende

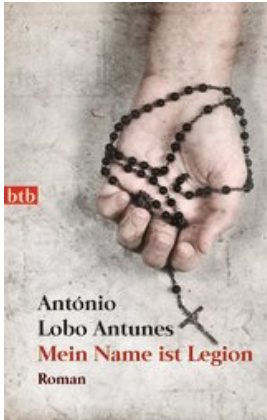
die monatelang am Kopf des Bettes stand, nicht angebrochen, denn noch bevor die Flasche kam, gab das Lächeln meines Großvaters auf, und anstelle des Lächelns trat ein riesiger Gaumen, den ein Tuch unter der Kinnlade zusperrte, wodurch der Verstorbene zu einem Knäuel aus Falten ohne Nasenlöcher oder Augäpfel wurde, wenn ich an der Reihe bin, werde ich auch so sein, im Pyjama, ein vertrockneter alter Kerl, den ein Marmorviereck in der Grube einschließt, mein Nachname, ein paar Daten, der Titel Polizeihauptmeister, darauf bestehe ich, schließlich habe ich meine Gesundheit bei dieser sinnlosen Arbeit vergeudet ohne ein einziges Dankeschön für ebendiese, sei es der zerteilte Ingenieur in der Gefriertruhe, seien es die Banden von Negerkindern, man gab mir sinnlose Anweisungen, und ich ging los, apropos Banden von Negerkindern, die Verdächtigen haben das Paar etwa um 01:00 (ein Uhr und null Minuten) verlassen, ich verbessere, ich würde sagen, sie haben es um diese Zeit verlassen, da ich seitens der Frau, die ich im Krankenhaus besucht habe, keine erhellende Erklärung erhalten habe, sie hat mich eher an die Falten im Gesicht meines Großvaters mit dem Tuch erinnert und mir das Gefühl intimerer Zeiten aufgezwungen, meine Tante, meine Mutter, die Köchin des Abtes, die mir wispernd Kompott anbot

– Du Leckermaul

seufzend, der Jahrmarkt von São Cipriano und das Karussell mit den Antilopen und Elefanten aus Holz, die in bestimmten Nächten im Oktober, wenn der Regen uns rührselig macht, mit Spiralen von Zärtlichkeit in mein Gedächtnis eindringen, die Verdächtigen haben das Paar, würde ich sagen

(Spiralen von Zärtlichkeit, das Verhör aber bitter

– Was habe ich aus meinem Leben gemacht?



António Lobo Antunes

Mein Name ist Legion

Roman

Taschenbuch, Broschur, 448 Seiten, 11,8 x 18,7 cm

ISBN: 978-3-442-74413-8

btb

Erscheinungstermin: Juli 2012

Über Menschen am Rande der Gesellschaft

In einem Slum in der Peripherie von Lissabon treffen sie aufeinander: eine Jugendgang, die hauptsächlich aus Schwarzen und Farbigen besteht, die Polizei, die der kriminellen Jugendlichen nicht mehr Herr wird, die ganz unterschiedlichen Bewohner des Elendsviertels. In seinem neuen Roman fängt der weltberühmte und mit zahlreichen literarischen Preisen ausgezeichnete Schriftsteller António Lobo Antunes die sozialen Verwerfungen einer globalisierten Moderne ein und verleiht den Menschen am Rande der Gesellschaft starke, unverwechselbare Stimmen.

 [Der Titel im Katalog](#)